

KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister		Drucksachennummer 333/2019	
Informationsvorlage			
Bildung, Jugend und Soziales	öffentlich	☒	
Meven, Axel	nicht öffentlich	☐	

Gremium:	TOP-NR:	Datum:
Jugendhilfeausschuss	12	28.11.2019

Sachstandsbericht der Mobilen Jugendarbeit

Finanzielle Auswirkungen

Kosten kostenneutral

Produkt 06.06.01

Haushaltsjahr 2019

Folgekosten

Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☐ nein

Deckungsvorschlag

Anmerkung der Stadtkämmerin:

UMWELTBELANGE werden besonders berührt im Bereich:

☐ Abfall	☐ Wasserhaushalt	☐ Klima
☐ Boden	☐ Natur- und Artenschutz	☐ Emissionen / Immissionen

Verwaltungserläuterung:**1. Einleitung**

Der vorliegende Bericht soll einen Überblick über die Arbeit der Jahre 2018 und 2019 geben. Die fachlichen Standards wurden in früheren Berichten ausführlich behandelt und werden hier nur in Kürze dargestellt. Eine Unterscheidung zwischen Streetwork, der klassischen aufsuchenden Arbeit und mobiler Jugendarbeit findet nicht statt.

Die Stelle der mobilen Jugendarbeit ist seit 2012 in Vollzeit besetzt und die einzige derartige Stelle in kommunaler Trägerschaft. Für die Umsetzung der alltäglichen Arbeit gibt es eine Haushaltsstelle die, aus Sicht der Fachkraft, aktuell ausreichend ist.

2. Das Aufgabenfeld der mobilen Jugendarbeit

Mobile Jugendarbeit in Mettmann orientiert sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen im Alter von 13 bis 27 Jahren. Das Angebot ist niederschwellig und agiert in Problemlagen als erste Anlaufstelle, ohne den Anspruch feste Lösungen bieten zu müssen, sondern bemüht sich ressourcenorientiert zu arbeiten und gegebenenfalls junge Menschen in Hilfesysteme zu vermitteln. Mobile Jugendarbeit versteht sich als Interessenvertreter verschiedener Peer-Groups, ist deshalb reflektiert parteiisch. Zur Umsetzung der Arbeit sind, aus Erfahrung der Fachkraft unabdingbar - intensive Beziehungsarbeit und zeitliche Flexibilität erforderlich. Empathie und Authentizität werden außerdem vorausgesetzt.

2.1 Aufgabenbereiche der Fachkraft Mobile Jugendarbeit Mettmann

Der Aufgabenbereich der Fachkraft ist im Rahmen der Jugendförderung breit aufgestellt. In einigen, von der Größe vergleichbaren Kommunen kümmert sich die zuständige Fachkraft zum Beispiel lediglich um das Aufsuchen von öffentlichen Anlagen kombiniert mit Einzelfallarbeit. Im folgenden Punkt werden die Bereiche, in denen die Fachkraft der mobilen Jugendarbeit tätig ist, kurz vorgestellt.

2.1.1 Einzelfallhilfe (Beratung, Begleitung, Unterstützung)

Mit Einzelfallhilfe gemeint sind Belange die Jugendliche im Alltag begleiten, bei denen es zu einer Beratungssituation kommen kann. Dies können Probleme in der Familie sein, selbstverletzendes Verhalten, Finden eines Ausbildungsplatzes, kurz – Dinge, die das Wohlbefinden des Individuums negativ beeinflussen können. Die Intervention richtet sich nach dem Bedürfnis des Jugendlichen, eine Überleitung in ein Hilfesystem ist stets freiwillig. Die Fachkraft ist zur Verschwiegenheit verpflichtet und genießt deshalb ein hohes Maß an Vertrauen.

2.1.2 Aufsuchende Jugendarbeit

Die Fachkraft ist bemüht 50 Prozent der wöchentlichen Arbeitszeit im Stadtgebiet die Jugendlichen aufzusuchen, die in der Regel nicht den Weg ins Haus (MGH) finden. Da sich Treffpunkte saisonal verändern können, steht die Fachkraft in stetigem Kontakt mit dem Ordnungsamt oder Anwohnern. Orte, die regelmäßig aufgesucht werden, sind der Goethepark, der Jubiläumsplatz, der Bereich um die Stadthalle, der Platz um die GGS Neandertal und die Champagne. Es gestaltet sich schwierig allen Orten gerecht zu werden und sich den Anliegen der Anwohner, mögen sie auch berechtigt sein, zeitnah anzunehmen.

Gerade deshalb weil die Fachkraft sich in der „Gastrolle“ befindet, ist es nötig in langsamen Schritten zu arbeiten, da Streetwork immer auf dem Prinzip der Freiwilligkeit beruht und die Fachkraft keine Sanktionsmöglichkeiten hat, wie das Ordnungsamt oder die Polizei. In der Regel handelt es sich dabei um einen Aushandlungsprozess, in dem versucht wird Jugendliche für ein weniger provozierendes und lärmendes Verhalten, aus Rücksicht vor den Mitmenschen, zu sensibilisieren.

Vor diesem Hintergrund ist es für die Fachkraft ein positives Signal gewesen, Unterstützung von den Kolleginnen der Caritas Wülfrath zu bekommen, um der Arbeit im Stadtgebiet gerecht zu werden. Mit den Kolleginnen wurden in der Vergangenheit häufig gemeinsame Runden gemacht, um sie mit den Örtlichkeiten vertraut zu machen. Durch personelle Umstrukturierungen bei der Caritas kann dies in naher Zukunft erneut geschehen.

2.1.3 Ferienangebote

Die Fachkraft der mobilen Jugendarbeit plant und organisiert für die Oster- und Herbstferienpalette Angebote und führt diese wenn möglich selbst durch. So bleibt die Möglichkeit erhalten auch mit Kindern zu arbeiten, die in der Zukunft zum Hauptklientel gehören werden. Bis 2018 war die Fachkraft ebenfalls auf dem Bauspielplatz aktiv. Darauf wurde 2019 zugunsten der aufsuchenden Arbeit in den Sommerferien verzichtet. Aus Erfahrung der letzten Jahre wurde 2019 besonders die Sommerzeit genutzt, um die Arbeitszeit in die späteren Stunden zu verlegen. Ein achtwöchiges Fernbleiben, wie in der Vergangenheit, wäre für die aufsuchende Arbeit wenig sinnvoll gewesen. Die Personaldichte auf dem Bauspielplatz war ausreichend, deshalb lag der Fokus auf der aufsuchenden Arbeit.

2.1.4 Offene Jugendarbeit in Form der „Offenen Tür“

Die Fachkraft besetzt seit insgesamt sieben Jahren freitags die offene Tür im Mehrgenerationenhaus Am KÖ. Im Schnitt besuchen diese ca. 75 Leute jeden Freitag. Vor einem Jahr waren es sogar 90 Jugendliche im Schnitt.

Der Rückgang der Besucherzahlen ist darauf zurückzuführen, dass inzwischen ein Teil die Volljährigkeit erreicht hat und sich andere Sozialräume sucht. Die Jugendlichen sind häufig viele Jahre Besucher der Einrichtung. Die Besucherzahlen steigen in der Regel dann wieder, wenn sich

eine „Nachfolger-Gruppe“ gefunden hat, die mit dem Haus vorher nie oder kaum Berührungspunkte hatten. Die offene Tür ist ein pädagogisch betreutes offenes Angebot für alle Jugendlichen in Mettmann. Ca. 50 Stamm- Besucher verbringen während der Öffnungszeiten einen Großteil ihrer Freizeit hier. An fast jedem Öffnungstag wird etwas in der Küche mit den Jugendlichen zubereitet. Der größte Teil der Besucher ist zwischen 15 und 19 Jahre alt, davon ca. dreiviertel männlich.

Für den Kontakt der Fachkraft Mobile Jugendarbeit mit den Jugendlichen ist die offene Tür von großer Wichtigkeit. An fast jedem Freitag finden Vier-Augen bzw. Sechs-Augen-Gespräche statt, in denen es kleine Notfälle unter den Jugendlichen gibt. Diese schnellen Interventionen tragen in erheblichem Maße zum respektvollen Miteinander bei, nach dem Motto „Kleinigkeiten klären, bevor sie groß werden“. Durch das gute Verhältnis zu den einzelnen Jugendlichen ist es der Fachkraft möglich ebenfalls konfrontativ mit den jungen Menschen zu arbeiten, für die normalerweise das Recht des Stärkeren gilt. Konfrontativ im pädagogischen Kontext bedeutet, (eine Verfehlung) verstehen ohne einverstanden zu sein („Klare Linie mit Herz“). Eine Voraussetzung für die konfrontative Arbeit ist, dass im Vorfeld die Beziehung zwischen Jugendlichen und Pädagogen stimmen muss, da klare Ansagen Spannungen erzeugen können. Diese jedoch muss der Jugendliche aushalten können ohne sprichwörtliche Brücken abzureißen. Die konfrontative Arbeit kann als eine Art Lackmustest gesehen werden, bei dem geprüft wird, ob die Beziehung wirklich Substanz hat.

2.1.5 Genderspezifische Arbeit

Jährlich findet im Rahmen der genderpädagogischen Arbeit das Jungencamp statt. Gemeinsam mit maximal zwölf männlichen Jugendlichen wird für ein Wochenende ein Ausflug organisiert. Das Camp ist erlebnispädagogisch orientiert. Die letzten Jahre waren nach Ansicht der Fachkraft sehr erfolgreich, deshalb wird das Jungencamp auch im kommenden Jahr stattfinden, mit der Idee das Camp auf eine Woche zu verlängern. Das Camp erfordert ein hohes Maß an Vertrauen, bietet aber auch ein hohes Maß an Mitbestimmung. Aktionen und Besuche von umliegenden Städten werden gemeinsam abgesprochen. Die Abendstunden werden für intensive Gespräche mit Einzelnen oder der Gruppe genutzt. Dabei richtet sich die Fachkraft nach den Belangen der Jugendlichen.

2019 fand das erste Mal seit einigen Jahren der Jungentag für Jungen ab 6 Jahre im Mehrgenerationenhaus Am KÖ statt. An diesem Tag war das Haus voller kreativer, sportlicher und technischer Angebote. Zusätzlich wurden als Mutprobe Amphibien organisiert, die angefasst und auf die Hand genommen werden durften. Über 100 Kinder haben entweder einzelne oder alle Angebote im Haus genutzt. Die vorherigen Zahlen lagen bei ca. 45 Kindern im Schnitt.

Die Kosten für die genderspezifische Arbeit werden bis maximal 50 Prozent vom Kreis gefördert. Zu diesem Zweck werden zum Ende des Jahres Förderanträge für das Folgejahr eingereicht.

2.1.6 Kooperationsprojekte

Seit 2017 hat sich zwischen dem Integrations- und Kulturzentrum in Mettmann e.V. (IKZ e.V.) und der Fachkraft eine intensive Kooperation gebildet, die ihren Start mit der gemeinsamen Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz und Krakau einleitete. Dabei fungierte das IKZ e.V. als Hauptantragsteller beim LVR, da die Bagatellgrenzen für freie und kommunale Träger sich in erheblichem Maße unterscheiden. Die vergangenen Projekte wurden stets bei gemeinsamen Treffen geplant, die Durchführung und Nachbereitung wurde stets gleichwertig verteilt. Dabei übernimmt das IKZ e.V. die Abrechnung des Projekts, die Fachkraft mobile Jugendarbeit dafür die Dokumentation und das Schreiben des Berichts für das LVR.

Fahrt Ukraine – Schytomyr/Kiew

Die Nachfrage an der zweiten Fahrt war vorab bereits groß, so konnte innerhalb von eineinhalb Wochen die maximale Teilnehmerzahl von 15 Jugendlichen erreicht werden. Vorab hat die Fachkraft Informationen beim Auswärtigen Amt und der ukrainischen Botschaft eingeholt, um Fragen der Eltern zu beantworten und Sorgen zu mindern. Für einige war bereits die Anreise eine spannende Erfahrung, da sie vorher noch nie mit dem Flugzeug gereist waren. Begleitet wurde die Reise von der Fachkraft der mobilen Jugendarbeit, der damaligen Vorsitzenden des IKZ e.V. und einer weiteren Fachkraft, die in Schytomyr geboren und ortskundig ist.

Die Ziele waren weiter gefasst als bei der letzten Fahrt und lauteten wie folgt:

- Gedenkstättenfahrt
- Ein positiveres Ukraine Bild vermitteln – nicht als Verlängerung Russlands
- Kennenlernen demokratischer Strukturen in der Ukraine

Das Feedback zur Ukrainereise war durchgehend gut. Thematisch war es sehr abwechslungsreich und durch die unterschiedlichen Stationen vom Besuch des deutschen Gymnasiums, über die Gedenkstätte Babyn Jar, bis hin zum Empfang von Bürgermeister Klitschko in Kiew, konnten alle Ziele erreicht werden.

Einladung Jugendlicher aus Schytomyr nach Mettmann 2019

Nach dem Besuch der Ukraine wurden im Gegenzug, ukrainische Jugendliche Ende August aus Schytomyr nach Mettmann eingeladen. Die Gruppe wurde begleitet von einer Deutschlehrerin des deutschen Gymnasiums in Schytomyr und vom Vorsitzenden des Vereins "Wiedergeburt", der bereits unsere Gruppe 2018 zum deutschen Soldatenfriedhof in Schytomyr und Babyn Jar begleitet hat. Der Verein setzt sich stark mit dem Problem der Korruption in der Ukraine auseinander. Neben dem Besuch weltberühmter Sehenswürdigkeiten wie dem Kölner Dom und dem Neandertal, wurde nach vorheriger Absprache das Heinrich-Heine-Gymnasium in Mettmann und die Hildener Landtagsabgeordnete Claudia Schlottmann im Landtag besucht. Vor dem Ende

der Reise begrüßte Herr Dinkelmann die Delegation im Mettmanner Rathaus zu einem Austausch.

(geplant) Gedenkstättenfahrt Frankreich 2020

Für das Jahr 2020 ist geplant eine Gedenkstättenfahrt nach Frankreich zu organisieren. Dies soll in einer der Oster- oder Sommerferienwoche geschehen. Der IKZ e.V. hat bereits Interesse signalisiert. Besucht werden voraussichtlich das Dorf Ascq, das tragische Bekanntheit durch ein NS-Massaker erlangte, die Hauptstadt Paris und die Maginot-Linie nahe der belgischen Grenze. Die Konzeption übernimmt die Fachkraft der mobilen Jugendarbeit, sobald man sich über den genauen Zeitraum einig geworden ist.

2.1.7 Schulsozialarbeit

Seit dem September 2019 vertritt die Fachkraft als Elternzeitvertretung eine Kollegin an der Gemeinschaftsgrundschule Am Neandertal. Dies geschieht in zeitlich geringerem Umfang montags, in der Zeit von 08:00 Uhr – 12:00 Uhr, mit der Intention den Kontakt zu den Eltern aufrechterhalten zu können. Vom ersten Tag an gab es bereits eine hohe Nachfrage seitens der Eltern bei der Hilfe zur Antragsstellung Bildung und Teilhabe (BuT). Neben der Hilfe zur Antragstellung hat die Fachkraft die Ausbildung der Pausenhelfer in den vierten Klassen übernommen und wird nach den Herbstferien, auf Anfrage einer Klassenlehrerin, ein soziales Training zur Verbesserung der Klassengemeinschaft anbieten.

2.2 Fortbildungen und Seminare

Um den hohen Standards gerecht zu werden, besucht die Fachkraft in regelmäßigen Abständen fachspezifische Seminare und Fortbildungen. Dies soll auch in Zukunft beibehalten werden.

Fortbildungen/Seminare/Tagungen 2018

01/2018 – 12/2018 Ausbildung zum Anti-Gewalt-Trainer

03/2018 Ausbildung zum systemischen Coach

04/2018 Arbeitskreis der LAG Streetwork.

Der AK wurde zum ersten Mal im Mehrgenerationenhaus Am KÖ veranstaltet und war mit über 80 Kolleginnen und Kollegen aus NRW sehr gut besucht. Der AK wurde von der Fachkraft in Kooperation mit der Fachkraft Streetwork der Caritas veranstaltet.

Fortbildungen/Seminare/Tagungen

11/2019	Verlängerung der Übungsleiterlizenz C
05/2019	Teilnahme AK Streetwork
11/2019	Teilnahme AK Streetwork

2.3 Netzwerkarbeiten

Die Fachkraft ist darauf bedacht, dass das bestehende Netzwerk aufrechterhalten wird und neue Netzwerke aufgebaut werden. Die Fachkraft unterhält gute enge Kontakte zur:

Suchthilfe Caritas Wülfrath
 Mädchengruppe Graf-Recke-Stiftung
 Jugendhilfe im Strafverfahren Mettmann
 Jugendberufshilfe Mettmann
 Kreishandwerkerschaft
 Jugendförderung Hilden
 Tertia BreakUp Cafe

Gez. Sucic